St. Dr.
177538

K 553
176 861

CONTINUATION Auß dem Königl. Polnischen Schwedisch- und Brandenburgischen Lager/

Benebenst auch was sonste aus unterschiedlichen Orten einkommen/ und zwischen beyderseits Armeen Hauptsachliches und denckwürdig vorgelauffen.

ANNO M. DC. LVI.

177538

Lista der Schwedisch-Gefangenen so von Warschau nach Zamosc geführet worden.

Gen. Feldmarschelck Wittenberg/
Alexander Ersken Kriegs-Præsident,
Gen. Major Wrangel/
Lars Canterstein Secret. Status,
Obrister Lewenhaupt/
Obrister Forgel/
Obr. Schlangenfels/
Obr. Weyher/
Obr. Hammerstein/
Commissarius Backer/
Commissarius Busse.
und noch viel andere Officirer.

BIBLIOTHECA

Auß Warschau vom 25. Julii.

HErr Charbitzky Pat. Hælitzki ist von Constantinopel an den Port schon angelanget/ schreibet von dar mit Verwunderung/ wie er sey zu Constantinopel splendidissime tractiret wordē/ und daß der gantze Ottomannische Hoff geschlossen/ mit aller Macht unsere Cron zu assistiren, und den ewig gemachten Frieden niemahls zu brechen/ auch biß daß mit den Schweden und Cosaken das Kriegswesen sich enden wird/ wollen sie allezeit der Cron Polen beystehen. Der Fürst von Sieben Bürgen wil sich gantz und gar in diesen Krieg nicht mischen/ denn er auch den Keyser in der Sachen zu considerirē hat. Man saget allhier daß der Röm. Keyser seine Völcker nach der Marck solle beordert haben.

Auß

E. XIV 393

Auß dem Polnischen Lager vor Warschaw/
den 24. Julii.

UNsern Zustand anlangende/ist selbiger numehr so gut/ daß wir dafür Gott zu dancken haben/ weil weder an Volck noch victualien und ammunition im geringsten nichts mangelt/man hat zusamen gerechnet/da sich dann befunden nebenst der Littauischen armee, 130000. Mann/wehrbare Männer/ ausserhalb dem gemeinen Volck/welches benebenst dem vorigen/ über 200000. Mann machen würde. Gen. Wittenb. benebenst den andern hohen Officirern sind die Weissel auffwerts nach Zamosc geführet/ und daß sie nicht zu Lande geschicket worden/ist Ursache/ daß der Pövel gar zu sehr gegenst sie erbittert/ wenn sie dieselben hetten erhaschen können/ würden sie/ sie nieder gemachet habē/welches sich der Wittenb. auch selbsten befürchtet: weil es dem schwed. Commendant: in Peterkaw Obr. Peron genant/ebenermassen ergangen/nachdem er mit seinem Volck außgezogen/ vom Polnischen Pövel nachgesetzet/ uñ das meiste nieder gemachet worden/daß er selbst sich kaum/doch verwūdet nach Cestochow reteriret uñ ist diß die Ursach/ weil er einē Pol: gefangnē Edelmā Parol gegeben/und nachmals harquibusiren lassen. Hr. Bened. Oxenst. ist zu Warschau geblieben/weil er gefährlich kranck an dē Petezschen. J.M. die Königin ist vor etlichē Tagen allhie angelanget/ und hat unterschiedene Teutsche Völcker mitgebracht/ mit welcher auch zugleich gekommen seyn J. F. Gn. der Herr Ertz Bischoff von Gniesen, der Hr. Ertzb. von Lemberg/ Jh. F. Gn. der Hr. Bisch. von Cujaw/der H. Bisch. von Posen/ und der Hr. Bisch. von Lautzke/benebenst vielen weltlichē Herren/insonderheit d Crakauische Woyw. Marggraff Mißkowski/ und ist eine grosse assistentz von Sena-

na-

natoren bey J. M. Numehr sind die Tartern 7. Meilen von Warschaw unter Stanislawow ankomen/ derer 30000. wehrhaffte Männer ausserhalb den gemeinen bedienten Knechten sich befinden/ es ist ein Gesandter von ihnen zu J. M. gekommen/ Ordre zu holen/ welchen Weg sie gehen sollen/ die sie dann auch alsobald überkommen/ der Feind lieget unter Zakrocin/ woselbst sie eine Brücke bawen/ und haben eine Schantze auff ihrer Seite der Weissel auffgeworffen/ die unsrigen hergegenst haben auch eine Brücke bey der Warschawer Neustadt verfertiget/ d Chur-Fürst hat sich noch zur Zeit nicht gäntzlich mit den Schwedischen conjungiret, stehet aber nicht weit von Plonsko. Der Frantz. Gesandte Monſ. de Lombres ist dē 20. Julii in der Nacht zu J. M. ankomen/ welcher sich sehr bemühet den Frieden zu machen. Die Zufuhr so wol für Menschē als Pferde/ ist allhier überaus groß und wird an nichts Mangel verspüret. Der Herr Plotzker Woyewod ist den 14. Julii nach der Wilde auf die Moscauische Commission gereiset/ welche versprechen uns in allem behülfflich zu seyn/ wenn man ihnen nur abtreten wird was sie vor diesem gehabt haben.

Ein anders vom 25. dito aus dem Polnischen Lager bey Warschaw.

Peterkaw hat sich mit accord ergeben/ weil aber der Commendant daselbsten einen Polnischen Edelman nach gegebenem Parol hat harquebusieren lassen/ ist demselben der getroffene Accord auch nicht gehalten worden/ sondern seine Völcker niedergemachet/ und er selber sehr verwundet worden. J. M. die Königin ist den 16. dieses ins Lager ankomen nebēst vielē Volcke/ welcher J. M. der König dē 17. das Lager in Bataglie præsentiret, welches Jh. M. selbstē benebenst dem Gen. Major/ welcher vom Röm. Keyser daselbsten ankommen/ war ordiniret worden/ Es stund selbiges Lager von der Weissel an biß

nach

nach Wolie eine gantze Meille weges / da dann solches eine sehr grosse Lust zu sehen war/weil es ein statlich Volck ist/ uñ itzo sehr courageux zum fechten/ und befanden sich derer die beschrieben worden/ 130000. Mann/ ausserhalb des gemeinen Gesindleins / so bey der Bagage sich befinden thät: Wie J. M. die Königin durchs Lager fuhr / sind alle Geschütze gelöset/ und von den Fußvölckern und Reutern die salven tapffer gegeben worden. Den 19. Julii ist der Tartarische Gesandte bey J. M. ankommen/ fragende wohin ihre Armee gehē solte/ mit welcher der Herr Coniecpolski Sendomirscher Woywoda / gewesener Cron-Fendrich fortgangen / wohin aber/ wird in arcano gehalten. Morgendes Tages brechen wir mit der Armee auff nach Preussenwerts / die Schweden werden also in der Mitte bleiben / weil J. M. den lincken lincken Flügel/ die Tartern den rechten und die Littauische Armee das Corpus führen/und werden also auff den Feind loß gehen. Man wird in kurtzem erfahren/ was für ein Platz-Regen aus diesen trüben Wolcken entstehen werde. Der Poßnische Castellan ist allhie Todes verblichen/ nachdem er nur 8. Tage kranck gelegen/wann man sehē solte/ wie es mit Warschaw bestellet/würde sich mancher verwundern/weil nicht allein die Vorstädte/sondern auch die Kirchen/ Palläste und Höfe in die Asche geleget/imgleichen auch die gantze Neustadt/ und ist nur allein die Bernhardiner/ Dominicaner/ Nonnen / und die Neustädische S. Marien-Kirche bestehen blieben/ und zwar wie die Pferdeställe/ die Stadt an ihm selbsten wüste / und in derselben ein grosser Gestanck vō den todten Cörpern/welche auff den Gassen hauffenweise liegen/ die Leüte so noch leben/ sehen mehr Todten als Lebendigen ehnlich/es ist auch in den Gewölbern an Wahren nichts mehr verhanden / das schöne Schloß siehet mehr einer Cortegarde oder Schweinstall gleich/ so liederlich haben es die Schweden zugericht.

P. S. Nach diesen hat man einen Schwedischen Rittmeister eingebracht/welcher berichtet/ daß gestern die Churfürstl. Völcker 12000 Mann zu den Schweden auff jenseit der Narew unter Nowodwor gestossen seyn/ weßwegen J. K. M. von Pohlen J. vorige Meinung geendert/und es allhier mit dem Feinde zu versuchen resolviret, ist also den Tartern befohlen worden/ auff jenseit der Weissel über die Narew

zu

zu gehen/ und wir gehen allhier über die Brücke / welche vergangenen Donnerstag über die Weissel fertig worden / und wollen es auff die Spitze wagen/ daferne der Feind nur das Feld halten wil / Gott der allerhöchste stehe der gerechten Sache mit Gnaden bey / und lasse die Feinde der Cron Pohlen zu schanden werden/ damit sie sich bekehren.

Auß Königsberg/ vom 4. Augusti.

Nunmehr seind 13. Tage verflossen/ daß wir auß dehm Churfl. Lager keine Zeitung/ viel weniger die geringste Nachricht bekommen habē/ weßwegen viel gute Leute in grosser Kümmernüß stehen/ und wolten daß Ihre Durchl. nimmer zu der Schwedischen Conjunction weren beredet worden. Gleich itzo aber komt von Elbing gewisse Nachricht ein/ daß/ wie ich dem Hn. Albereit bey voriger Post meldung gethan/ von einer grossen niederlage. Selbige Confirmation hat ein Expreßer nach Elbing gebracht/ daß die Churfl. Armee sowol auch die Schwedische grosses theils sollen ruiniret sein/ worauf J. Churfl. Durchl. ein ernstliches Mandat an die Preusische Adelschafft gesandt/ in welchem enthalten ein Allgemeiner Aufboth im Fürstenthumb Preussen/ daß sich Mann bey Mann auffmachen soll und sich bey Ihre Durchl. einfinden / wo zu Sie sich dennoch nicht gerne verstehen wollen/ sondern haben sich erkläret/ die Waffen wieder den König in Pohlen nicht zu gebrauchen/ dem sie einmahl das Iuramentum fidelitatis geleistet haben/ was hierauff ferner folgen wirdt/ lehret die Zeit. J. K. M. zu Pohlen sollen ein Universal an die Masuren haben außgehē lassen/ daß sie sich jetzo zur Pospolite Russienie nicht dürffen auffmachen/

chen/ sondern solten nur Ihr Getreide in gutter Acht haben/ selbiges woll einzuerndten/ denn J. M. derer Hülffe nicht bedürffen. Die Tractaten zwischen J. M. und dem Moscowiter sollen nicht zur Wilde/ sondern 12. Meile von Polotzko angestellet werden/ und wird also numehr an dem Frieden gar nicht gezweiffelt/ die Moskowiter sein ein gut theil von der Wilda außgezogen/ und haben ihr Lager zwey meile davon auffgeschlagen. Der Czar ist selber zu Polotzko mit 50000. Mann ankommen/ welche etliche stück Geschützes bey sich haben/ die Stadt Warschaw soll liederlich von den Feind verdorben und zügericht sein/ Peterkaw haben die Pohlen wieder einbekommen/ es ist aber solches mit accord übergangen.

Aus Thoren vom andern Augusti.

Kan dem Herrn unberichtet nicht lassen/ in was für elendem Zustande wir allhier schweben/ den das Schwedische Regiment bey uns ie länger ie schwerer werden wil/ daß mans auch auff diese Weise nicht wird außhalten können. Den 28. Julii haben die Pohlen in der Podgurse etliche Schweden niedergemacht/ unterschiedliche gefänglich mit hinweg geführet/ nebenst vielen Pferden / es darff sich keiner hinaus über die Brücke wagen/ sondern muß gewertig seyn / daß er erschlagen oder von den Pohlen gar hinweg geführet wird / der Polnischen Herren ihre Güter sind nun zum andern mahl durch den Schwedischen Fiscal auffgezeichnet worden/ dergleichen auch alle der Schlesiger ihre Wahren/ so annoch bey einem und andern in Verwahrung gestanden/ insonderheit der Lißner/ Poßner und Frawstädter / und lesset sichs ansehen/ als wolte dieser guten Leute ihr Armuth zur Schwedischen Beute gemacht werden / welches ihnen nicht zu gönnen wehre. Das Dibawische Schloß haben die Schwedischen sprengen wollen/ welches ihnen aber mißlungen ist/ dann das Pulver ist wieder ohne effect aus der Kammer zurucke geschlagen/ da es hinein bracht worden/

weil

sie es nicht wol accommodiret, summa Gott weiß unser Noth / wovon viel zu schreiben stünde/es ist aber der Feder nicht zu trawen.

Extract-Schreiben auß dem Churb. Lager bey Plonsk in der Masaw vom 23. Julii.

Auß meinem letzten Schreiben so ich vor meiner Abreise hinterlassen / wird der Hr. vernommen haben / wie ich dem Churfl: Lager in die Masaw habe folgen müßen/ und seind wir also biß nacher Plonsk 9. Meil võ Warschaw disseits der Weißel kommen/und daselbst biß dato still gelegen/ woselbst wir dann an Victualien noch nicht groß Mangel/ Bier aber ist nicht zubekom̃en/das schöne Land ist gantz verderbet / das Getreide stehet zwar so schön/ daß es nicht genugsam kan angesehen werden / welches aber alles zu nichte gemacht wird unnd was noch übrig bleibet / wird doch uneingeernet verderben müssen/ weil keine Landleute zusehen/sintemal sie alle verlauffen/ was die Quartianer noch gelassen/ haben die Schweden alles weggenommen/ unnd in Summa was diese nicht gemocht/das nehmen die unsrigen vollent hin/gestern kam J. Churfl. Durchl. auß dem Schwedischen Lager wieder anhero und vermeinet man/ daß wir innerhalb wenig Tagen werden auffbrechen/ uñ über die Weißell nach Warschaw zugehen/woselbst die Pohlen nebenst viel tausend Mann Teutschen und Tartern stehen und mit uns zu schlagen sich gantz resolviret haben/ Jhre Macht soll bestehen in die 160000 Mann/ wie uns unser Vorhaben gelingen wird stehet zu vernehmen. Die Pohlen haben in Warschaw des Königs von Schweden Schatz bekommen/ welcher auff etliche Millionen wert geschetzt wird/ im gleichen auch alle seine Kleider/ benebenst 100. Metallene Stücke und vieler darzu gehöriger Artillerey. König Casimirus/ soll wie bey uns vorgegeben wird/ zum Frieden geneiget seyn/ Er fordert aber dasjenige so ihm und der Cron Pohlen durch die Schwedẽ abgenommen alles wieder / alhier hat man gewisse nachricht von den Pohlen/ daß Sie in voller Bataglie stehen und unser Ankunfft erwarten/ selbige sollen ihrẽ rechten Flügel auff unsern lincken gerichtet haben/ welche die Brandenburgischen führen werden. d' König võ Schweden sol wenig uñ wie man saget gar schlecht Volck haben. Was nun weiter von unserm vorhaben paßiren wirt avisire ich mit nechsten.

Auß Brüßel vom 21 Julij.

Nachdem die Frantzösische Trouppen bey Marlais rendesvous gehalten/seynd sie den 12. Junii frühe morgens wol gemuht und mit sonderlicher courage von dannẽ auffgebrochen; Der Marquis von Touraine aber verbliebe dieselbe Nacht zu Guise und begab sich von dar nach Condè, woselbsten er durch einen Lottringschen Reuter ebrichtet worden/ daß hinter der Contreschарpe der Stadt Dornick 400. Spanische Reuter und Fußknechte logiret weren/sintemal die Spanischen der Meynung weren/ daß die Frantzosen ein Auge auff Dornick hettẽ; Als hat der Marquis de Turaine sich mit vollem Marche nach Valencin in Hennegaw gewendet und alda den 15. Juli arriviret, und noch selbigen Abends mit Arbeiten angefangen. Der folgende Tag ist mit außtheilen der quartiere disseit der Schelde zu aufferbawung einer Brücken und

arbe-

arbeiten an de Linien zugebracht worde; Die Belagerte aber sich anfangs keiner defension geeussert/in dem sie aber gesehen/ mit was Eifer die Frantzosen arbeiteten/seynd sie den 17. zum ersten mal mit 150. Reutern auff des Marschal de la Ferte Quartier außgefallen/ und den Monf Briganteau attaquiret aber ohne sonderlichen Vortheil als nur allein daß desselben Pferd unter ihm erschossen und das Volck etwas in Vnordnung gebracht worden. Den 18. wiederumb ein Außfall geschah aber mit wenig Vortheil/ nur allein daß sie etliche Gefangene in die Stadt geführet/ und von denselben den Zustand deß Frantzösischen Lagers erforschet haben. Den 23. seynd ins Frantzösische Lager 600. Wagen mit ammunition convoyret worden. Den 7. Julii haben die Frantzosen unterschiedliche und harte assauten gegen die Stadt gethan/ welches vieler Officirer und hurtiger Soldaten Leben gekostet hat; dennoch die Frantzosen der Stadt heffig mit Stürmen und Miniren zugesetzet. Den 15. Julii aber der Strom in der Schelde durch eröffnung der Schleusen so starck geworden/ daß durch ein Schiff mit Steinen beladen/ alle Brücken weggerissen und die Frantzösische Quartiren von einander getrennet worden/ worauff das Spanische Lager an drey Seiten eine Anfall gethan/ und die Frantzosen grosse Niederlage erlitten haben wie dann auff ihrer Seite an Officirern und vornehmen Personen gefangen worden/ wie folget:

Monf de la Ferte, de Rousillon, Mr. de Barè M de Marinautè, der Graff de Stré, Graff de Moret, Graff de Grand Pré, welcher verwundet ist/ der Cavallier Maupion, M Renaudtmy, der Marggraff de la Lagiras, M. de Pousequest, M. Destournau, der Graff de Curé M. de Lombus von der Königin Regiment/ der Marggraff de la Riberbie, M. de Quiras, der Cavallier von Rohan, M Gobert der Marquis de Renet, M de la Motte Leutenant von des Marschal de Turaine Leibgarde, M. de Bouny Capitaine, M. de la Cordemuire Oberster über des Mazarini Regiment, M. de la Grange Capitaine, der Marggraff de la Trousse Capitaine, M de Lombuis Capitaine, M du Verbois Leutenant von der Königin Regiment/ 1. M de Perdol, 2 M de Poullar, 3. M. Hebet, 4. M de Couchel, 5. M de Bruche, Capitainen bey der Leibgarde/ M Hebart Leutenant bey der Leibgarde/ M. Haseigne. M. Ringraue Corbette bey des de la Ferre Regiment, M. de Clignaul Capitaine, M. de Merily, Roschefocault, de Lannoy Leutenant vom Piedmontischen Regiment M. de Soulange Fendrich/ M. Maurice Cavallier bey der Königin Regiment/ M. de Bussentau, M. desmaré, M du Bois David Capitaine bey der Leibgarde.

Lysta der Spanischen Todten und Gequetschten.

Hanß Verkest todt/ der Marquis de Tourlon gequetscht/ der Hr. Beaufort Catain todt/ 2. Leutenanten von Condè, der de St Ibal tödlich verwundet/ der Graff de Marcin gequetschet/ der Hr. de St. Maure todt / der Hr. de la Motte Brigantin gequetschet und dessen Sohn todt/ der Leutenant Colonel de Guitan gequetscht/ der Hr. Monbrun Major gequetscht/ der Hr. de Bulaji, der Hr. Fayot tödlich / der Leutenant Colonel Richatort tödlich/ der Hr Gallet Leutenant Cornel gequetscht/ gemeine Soldaten todt 3600. und gequetscht 520.

